

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

1. Grundlagen

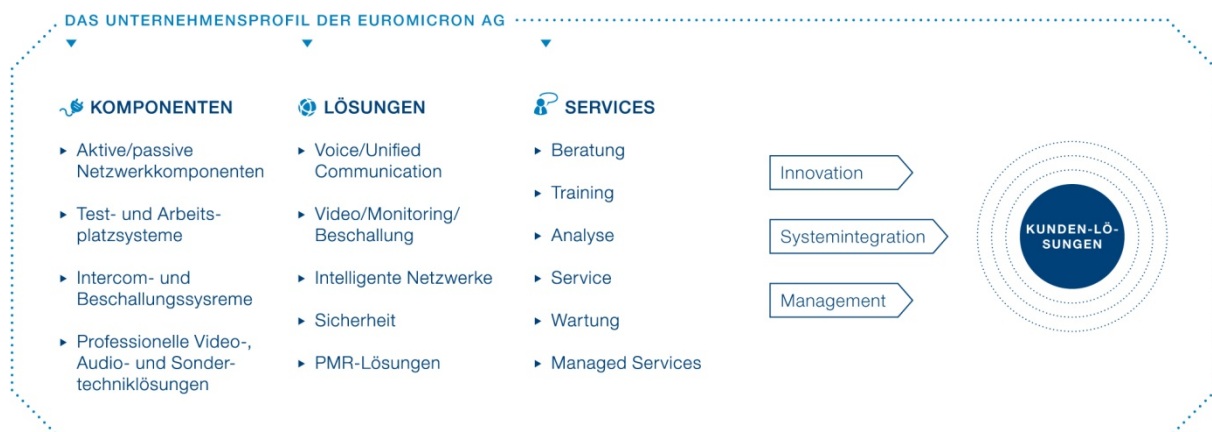
1.1. Geschäftsmodell

Die euromicron AG ist ein führendes nationales, europäisch ausgerichtetes Systemhaus für Kommunikations-, Sicherheits- und Datennetze mit Herstellerkompetenz in der Lichtwellenleitertechnologie. Im Berichtsjahr hat die euromicron AG ihre Struktur und Organisation konsequent an der langfristigen Unternehmensstrategie und den Zielsetzungen der Agenda 500 ausgerichtet.

Leistungsprofil

Mit ihren Konzernunternehmen bietet die euromicron AG Kunden aus allen Branchen maßgeschneiderte und herstellerunabhängige Netzwerklösungen aus einer Hand. Das Leistungsspektrum umfasst die Planung, Implementierung und Wartung von Netzwerken sowie die Entwicklung, Herstellung und Distribution von Netzwerkkomponenten auf Basis von Kupfer-, Glasfaser- und drahtloser Technik. Das Produktportfolio beinhaltet u.a. aktive Netzwerkkomponenten, Steckverbindungen und Anschlusstechnik für Lichtwellenleiternetze, fertig konfektionierte Lichtwellenleiterkabel, Montage- und Messgeräte, Intercom- und Beschallungsanlagen, Test- und Arbeitsplatzsysteme sowie professionelle Video-, Audio- und Sondertechniklösungen. Die Komponenten finden ihre Anwendung in WAN- (Wide Area Network), MAN- (Metropolitan Area Network) und LAN-(Local Area Network) Netzen zur Datenkommunikation von Rechenzentren sowie der Medizin- und Sicherheitstechnik.

Die euromicron Gruppe vereinigt als integriertes Systemhaus mit Herstellerkompetenz Entwicklungs-, Projektierungs-, Beratungs- und Distributions-Know-how auf höchstem Level.



Die euromicron AG mit Sitz in Frankfurt am Main übernimmt als strategische Führungs- und Management-Holding zentrale Aufgaben aus den Bereichen Controlling, Finanzen, Personal, Recht, Einkauf, IT sowie Public & Investor Relations. Sie wirkt steuernd auf das operative Geschäft der einzelnen Beteiligungsgesellschaften ein. Mit der Erbringung operativer Dienstleistungen, z.B. in den Bereichen IT, Fuhrpark-Management, Versicherungen oder in über-geordneten Bereichen des Einkaufs, beauftragt die euromicron AG die euromicron international services GmbH.

Unter dem Konzerndach konsolidiert die euromicron AG als Muttergesellschaft einschließlich der euromicron international services GmbH und der euromicron networks GmbH 27 Gesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Professionalisierung und Ausbau des technologischen Know-how

Vor dem Hintergrund der Agenda 500 haben wir im Berichtsjahr mit hohem Finanzmitteleinsatz daran gearbeitet, unsere technologischen Fähigkeiten und Kompetenzen weiter zu professionalisieren, zu optimieren, auszubauen und damit unser Geschäftsmodell weiter abzurunden.

Im Bereich „Systemintegration“ ist es unser Ziel, unser Unternehmen bis 2016 als technologisch führenden unabhängigen Systemintegrator im LAN-, MAN- und WAN-Bereich aufzustellen. Hierzu haben wir im Jahr 2013 weiter am Ausbau unserer Zertifizierungen und Partnerschaften mit führenden Herstellern gearbeitet sowie unsere Kompetenzen gebündelt, um innovative Technologien im Rahmen von Competence Centern weiter nach vorne zu treiben.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 hat die euromicron AG mit Hinblick auf das künftige Wachstum mit der euromicron networks GmbH eine Tochtergesellschaft gegründet, deren Geschäftszweck im Wesentlichen darin liegt, die Aktivitäten und Tätigkeiten der regional agierenden Tochtergesellschaften im Systemhausgeschäft zu koordinieren, um Synergien zu realisieren und – wie beispielsweise im Einkauf für den Systemhausbereich – Skaleneffekte zu erzielen, dies jedoch immer unter Beachtung der übergeordneten regionalen Steuerungsstruktur. Erste Bereiche wie Einkauf, Business Development und Marketing, wurden auf Ebene der euromicron networks mit den entsprechenden personellen Ressourcen ausgestattet. Diese arbeiten mit den operativen Gesellschaften Hand in Hand und tragen dazu bei, die Aufgaben und Tätigkeiten zu bündeln, um das Geschäft der euromicron AG

weiterzuentwickeln. Wir werden diese Aktivitäten als einen wichtigen Baustein für das weitere Wachstum des euromicron Konzerns auch im Jahr 2014 sukzessive weiter ausbauen.

Im Herstellerbereich verfolgen wir das Ziel, bis 2016 unsere Marktführerschaft in profitablen Nischen weiter auszubauen. Zu diesem Zweck haben wir in diesem Geschäftsjahr weitere Produktinnovationen auf den Markt gebracht, für uns profitable Nischen z.B. im Bereich professioneller Video, Audio- und Sondertechniklösungen sowie Sicherheitssysteme identifiziert und in deren Ausbau investiert.

Um ihre Herstellersparte zu stärken und sich im Bereich der Entwicklung, Produktion und Wartung von Sicherheitssystemen und Überwachungstechnik noch stärker zu positionieren, haben wir im Dezember 2013 mit der SIM Secure Information Management GmbH und der ATECS AG Advance-Technology-Solutions zwei Konfektionierbetriebe erworben, die führend als Hersteller und Anbieter von professionellen Video-, Audio, Telekommunikations- und Sicherheitstechniklösungen sind.

Beide Unternehmen arbeiten eng mit Industrieunternehmen, aber vor allem mit nationalen und internationalen Ministerien und Behörden zusammen und haben gute Reputation und umfassende Erfahrungen in der Entwicklung und Integration von komplexen technischen Systemen sowie im Projektmanagement. Sie entwickeln auf Basis jahrelanger Erfahrung maßgeschneiderte Produkt- und Systemlösungen, die alle Sicherheitsanforderungen erfüllen. Dazu gehören laserbasierte Videoüberwachungssysteme, automatische Schilderererkennung, mobile Mesh-Netzwerke, abhörsichere Mobilfunkkommunikation und abstrahlgeschützte Gebäude-Infrastrukturen für Mobilfunk- und Festnetzkommunikation über Glasfaser.

Damit erweitert die euromicron AG die Know-how-Basis ihres Herstellerbereichs um Kompetenzen in der Entwicklung von hochprofessioneller Video- und Sicherheitstechnologie für Spezialanwendungen und -märkte. Gleichzeitig wird damit ein weiterer Schritt im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Konzerns gegangen. Vorteile aus dem Zukauf sehen wir auch im Rahmen der Ausweitung der bestehenden Kundenbeziehungen in der sensiblen nationalen und internationalen Schutz-, Sicherheits- und Verteidigungstechnik.

Zertifizierungen und strategische Partnerschaften ausgebaut

Einen integralen Bestandteil des Geschäftsmodells der euromicron AG bildet die herstellerunabhängige Kombination von Produkten und Lösungen zu kundenspezifischen end-to-end Systemen. In diesem Zusammenhang stellen strategische Partnerschaften mit Herstellern aus dem Netzwerktechnik- und Sicherheitsbereich sowie die für die Planung, Installation und Wartung der Herstellerprodukte notwendigen Zertifizierungen die wesentlichen Erfolgsfaktoren dar.

Im Berichtsjahr hat die euromicron AG die Zusammenarbeit mit ihren strategischen Partnern weiter vertieft und ausgebaut. Ein Beispiel hierfür ist die Zertifizierung als „Silver Certified“ Partner von Cisco. Diese versetzt uns in die Lage, bundesweit verstärkt auch Cisco Lösungen bei Endkunden anzubieten und zu realisieren. Mit umfassenden Investitionen in die Schulung und die Weiterqualifizierung unserer Pre-Sales- und Vertriebsmitarbeiter, Techniker und Systemspezialisten machen wir uns in der Phase der Integration „fit“ in den jeweiligen Applikationen.

Mit dieser und weiteren Zertifizierungen verschiedener Hersteller bekräftigen wir unseren Anspruch, jedem Kunden herstellerunabhängig die für ihn optimale Lösung zu planen, zu realisieren und zu warten.

Weitere Competence Center etabliert

Ein wichtiges Standbein im Leistungsspektrum von euromicron sind die sogenannten Competence Center. Bestimmte Produkte oder Lösungen werden vom Markt stärker nachgefragt. Um den Kunden für diese Produkte und Lösungen immer das aktuell nötige Expertenwissen zur Verfügung stellen zu können, bündelt die euromicron AG das in der Gruppe vorhandene Know-how im Rahmen von Competence Centern.

So ist beispielsweise „Unified Communications and Collaboration“ (UCC) aktuell einer der Wachstumstreiber im Telekommunikationsmarkt. Hierbei geht es darum, die unterschiedlichen Kommunikationswege und Tools zur Zusammenarbeit (z.B. Sprache im Fest-/ Mobilnetz, E-Mail, Konferenzen, Prüfen von Verfügbarkeit, Terminvereinbarung) in einer einheitlichen Plattform zusammenzuführen und in das vorhandene Netzwerk zu integrieren. Die Experton Group geht davon aus, dass in Deutschland bereits über 30 Prozent der Ausgaben für VoIP-Lösungen zum erweiterten UCC-Markt zu rechnen sind. Mit der fortschreitenden Umstellung der Carrier in Richtung Next Generation Networks fragt eine steigende Anzahl an Kunden die Integration dieser innovativen Lösungen in ihre Netzwerkinfrastruktur bei uns an.

Um diese Nachfrage flächendeckend bedienen zu können, hat die euromicron AG im Jahr 2013 das Competence Center „UCC“ etabliert. Gleiches gilt für Lösungen im Bereich der aktiven Netzwerktechnologie, die mit dem Competence Center „Active Enterprise Networking“ entsprechend analog bedient werden. Bereits im Jahr 2012 wurde das Know-how der euromicron Gruppe mit Blick auf die passive Verkabelung von Rechenzentren im Competence Center URM (yoU aRe Modular) gebündelt.

Die Competence Center stehen nach einem umfänglichen Investment seit 2013 grundsätzlich allen Regionen im Rahmen der Leistungserbringung als interne Serviceeinheiten zur Verfügung. Damit können alle euromicron Niederlassungen auf dieses spezielle Know-how zurückgreifen und jedem Kunden die gewünschte Lösung bieten.

Projekt-Highlights 2013

Die zunehmende Professionalisierung und der weitere Ausbau der technologischen Fähigkeiten der euromicron AG haben dazu geführt, dass wir auch in 2013 eine Reihe an spannenden Projekten unserer Kunden begleiten und unterstützen durften.

Die Auswahl unserer Referenzen zeigt die Vielschichtigkeit unseres technologischen Know-how: Beim Breitbandausbau für die NeckarCom Telekommunikation GmbH, eine Tochter des Energiekonzerns EnBW, übernahm die euromicron Tochter telent die Planung, Lieferung und Inbetriebnahme der passiven und aktiven Netzkomponenten sowie den kompletten AfterSales Support. Der ERDGAS Sportpark Halle verließ sich bei der Planung und Vernetzung sämtlicher kommunikations- und sicherheitsrelevanten Komponenten und Anlagen, wie z. B. der IP-Videokameras und der Beschallungs- und Sprachalarmierungs-anlage auf die Kompetenzen der SSM euromicron. Für die Justizvollzugsanstalt Vechta, realisierte die euromicron beispielsweise eine IP- Netzwerkstruktur, die die Anbindung einer flächendeckenden Dect Telefonie-Lösung sowie einer kombinierten Dect bzw. Low Frequency basierten Lösung für die Ortungssender einer Personennotsignalanlage (PNA) an die Server ebenso ermöglichte wie die Anbindung an das zentrale Managementsystem der Alarmierung und Ortung.

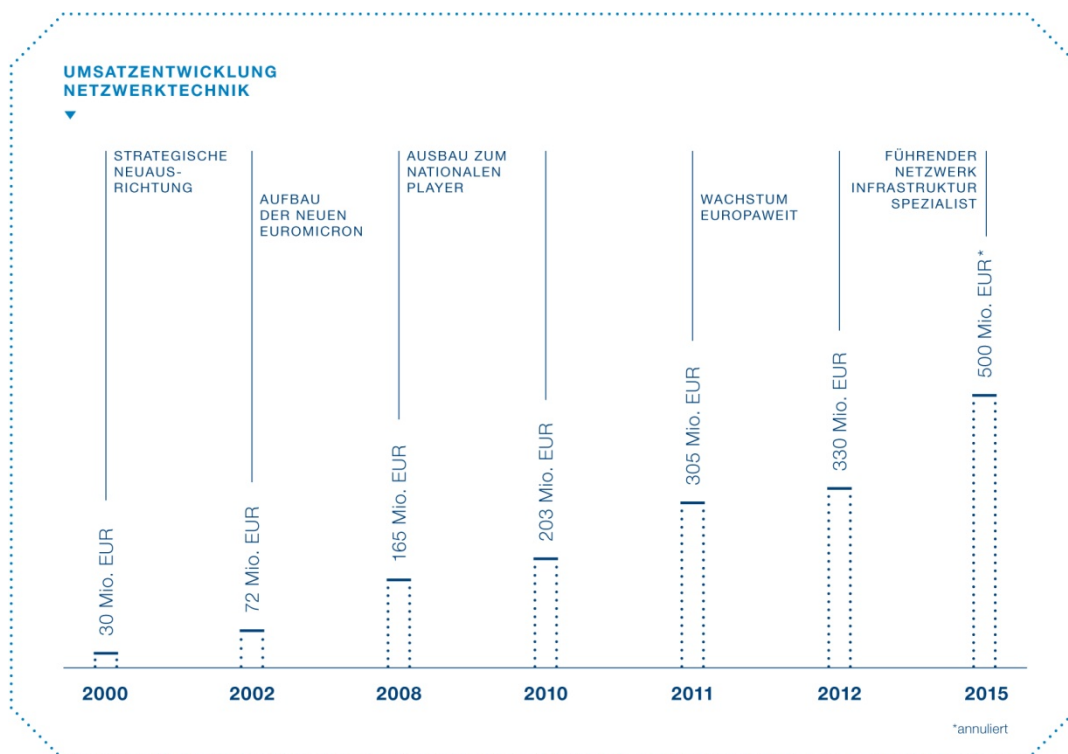
Wir wollen alle diese Kunden auch in Zukunft zufrieden stellen und mit unserer Kompetenz überzeugen. Deshalb investieren wir auch in Zukunft weiterhin in die Professionalisierung und den Ausbau unserer technologischen Fähigkeiten.

1.2. Ziele und Strategien

Die Entwicklung der euromicron Gruppe zu einem führenden Player im Markt für Netzwerkinfrastrukturen erfolgt im Rahmen einer klar definierten, auf 15-Jahre angelegten Unternehmensstrategie. Im Berichtsjahr 2013 befindet sich die euromicron plankonform im Kernintegrationsjahr ihrer bisherigen Unternehmensentwicklung. Damit verbunden sind intensive Investitionen, um den Konzern im Jahr 2016 auf einen absoluten Konzernumsatz von 500 Mio. EUR auszurichten.

Vom Nischenanbieter zum europäischen Player

Der Vorstand der euromicron AG hat sich mit dem Ausbau des Unternehmens vom Nischenanbieter zum europäischen Player ambitionierte Wachstumsziele gesetzt. Demnach strebt der Konzern im Jahr 2015 die Erreichung eines annualisierten Umsatzes von 500 Mio. EUR an. Dabei erfolgt die Entwicklung des Unternehmens sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Unternehmenszukäufe und Integration.

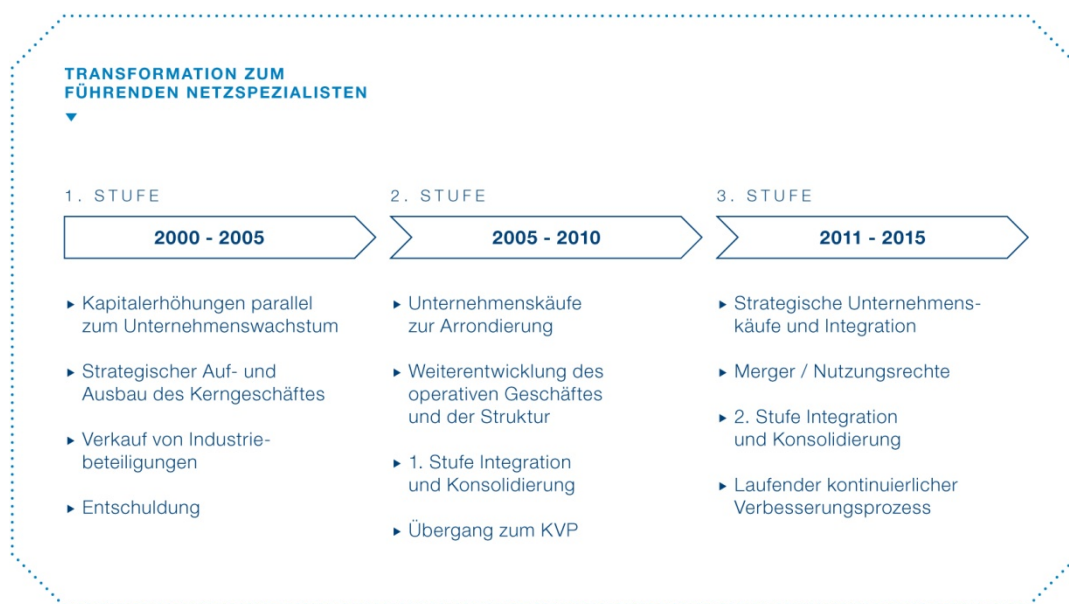


Diese Zielstellung setzt ein durchschnittliches organisches Wachstum der Erlöse von jährlich 5 bis 10 Prozent voraus, während die EBIT-Qualität mit Ausnahme der jeweiligen Konsolidierungs- und Integrationsjahre auf einem Niveau von 8 bis 11 Prozent pro Jahr angesiedelt ist.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der euromicron AG im Jahr 2000 eine Unternehmensstrategie konzipiert, die in drei Stufen dazu beiträgt, ein schlagkräftiges Unternehmen auf dem Gebiet der Netzwerkinfrastrukturen zu entwickeln, das in der Lage ist, im dynamischen Markt für digitale Kommunikation jeglichen Anforderungen an Datenübertragung (Sprach-, Bild- und Rechnerdaten drahtlos, via Kupferkabel oder Glasfaser) gerecht zu werden und die geplanten Wachstumsziele zu erreichen.

Frühzeitiger Eintritt in die letzte Realisierungsstufe

Auf Basis des ertragsstarken Wachstums der ersten beiden Strategiephasen der Jahre 2000 bis 2010, ist die euromicron nach dem vorgezogenen Kauf der telent GmbH im Jahr 2011 in die vorläufig letzte Realisierungsstufe ihrer langfristig angelegten Unternehmensstrategie eingetreten.



In dieser wurden die bereits in den Jahren 2008/2009 begonnenen – und im Rahmen des frühzeitigen Unternehmenserwerbs der telent ausgesetzten – Integrationsmaßnahmen ausgeweitet und vertieft, um vor dem Hintergrund des durch die Akquisition deutlich gestiegenen Umsatzvolumens die Neuausrichtung und Integration des euromicron Konzerns noch umfassender voranzutreiben.

Agenda 500

Die im Jahr 2012 auf einer breiteren Basis fortgesetzte 2- bis 3-jährige Phase der Integration sieht vor, den euromicron Konzern aus- und umzubauen, Strukturen und Prozesse zu optimieren sowie die finanziellen und personellen Voraussetzungen für das weiterhin ertragsstarke Wachstum auf ein Konzernumsatzvolumen von 500 Mio. EUR zu schaffen. Wir haben diese Phase, in welcher wir die Voraussetzungen schaffen, um die euromicron auf den letzten Realisierungsschritt der Unternehmensstrategie vorzubereiten, mit dem Titel „Agenda 500“ überschrieben.

Die Schwerpunkte der Agenda 500 sind:

- Um- und Ausbau der Führungs- und Management- Strukturen
- Aufbau von Competence- und Shared Service Centern
- Akquisition von Spezialfähigkeiten
- Optimierung der Kapitalbindung
- Professionalisierung Prozess- und IT-Modell
- Standortoptimierungen
- Weitere Anpassung an Corporate Governance Erfordernisse

Für die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Integrations- und Strukturierungsphase des Konzerns ist künftig ein jährlicher Aufwand von 3 bis 5 Mio. EUR - zu finanzieren aus dem Ergebnis der euromicron AG - vorgesehen.

Nach erfolgreicher Umsetzung der Integrationsphase sowie dem Erwerb eines weiteren größeren Unternehmens schließt die dritte Realisierungsstufe der Unternehmensstrategie im Jahr 2015 mit einem annualisierten Konzernumsatz von 500 Mio. EUR bzw. im Jahr 2016 mit einem Konzernumsatz von 500 Mio. EUR ab.

Agenda 500 Maßnahmen im Kernintegrationsjahr 2013 ausgeweitet

Im Kernintegrationsjahr 2013 wurden die Maßnahmen der Agenda 500 in einen konsequenten Ablauf überführt und noch einmal deutlich ausgeweitet. Neben den laufenden Maßnahmen wurde der Fokus insbesondere auf den Personalab- und -umbau sowie auf die Reorganisation der Geschäftsbereiche gelegt und in eine Reihe von Kostensenkungsmaßnahmen investiert.

Angemessene personelle Ressourcen und Kapazitäten sind die Grundvoraussetzung für das weitere Wachstum der euromicon AG. Deshalb hat die euromicon im Berichtsjahr nicht nur Personal aufgebaut. Um den Integrationsprozess des euromicon Konzerns erfolgreich voranzutreiben, wurden die Führungsstrukturen in einer Vielzahl an Gesellschaften verändert und ein Managementwechsel vorgenommen. Denn gerade in umfassenden Veränderungsprozessen – ein solcher ist die Agenda 500 für die euromicon – ist es wichtig, dass das lokale Management die Veränderungen trägt und die Belegschaft auf diesem Weg „mitnimmt“. Darüber hinaus wurden nahezu alle Funktionen im euromicon Konzern auf den Prüfstand gestellt und deren Angemessenheit in Quantität und Qualität überprüft und in einigen Geschäftsbereichen Restrukturierungen vorgenommen.

Ausbau und Weiterentwicklung in 2014

Nach der Bereinigung, Konsolidierung und Neuausrichtung der Unternehmensstrukturen im Kernintegrationsjahr 2013 sieht der Vorstand für das Jahr 2014 eine Phase des Ausbaus und der Weiterentwicklung des Unternehmens im Rahmen der Integration vor.

Der Vorstand ist überzeugt, dass nach 10 Jahren ertragsstarkem Wachstum die kostenintensiven Integrations- und Investitionsmaßnahmen der Jahre 2012 bis 2014 für den weiteren Wachstumskurs der euromicon mit Ziel 500 Mio. EUR Konzernumsatz notwendig und richtig sind, um die langfristige Perspektive für das Unternehmen und damit den Shareholder Value sicher zu stellen.

1.3. Steuerungssystem

Managementstruktur

An der Spitze des Managements des euromicon Konzerns stehen zwei Vorstandsmitglieder. Das operative Geschäft wird dezentral von den Tochterunternehmen betrieben, deren Geschäftsführer direkt an den Vorstand berichten.

Damit bleibt das wichtigste Merkmal des euromicon Mittelstandsmodells die hierarchische Trennung der durch den Vorstand ausgeübten strategischen Konzernführung von der Leitung der operativen Einheiten. Dies bedeutet, dass die strategische Ausrichtung durch den Konzernvorstand festgelegt wird, während die Umsetzung der Strategie den operativ selbstständigen dezentralen Einheiten obliegt. Die Konformität der Strategieumsetzung wird über eine regelmäßige Berichterstattung und Kommunikation zwischen Vorstand und Geschäftsführungen überwacht und geprüft.

In dieser Struktur agieren die Geschäftsführer der operativen Systemintegratoren, ebenso wie die Geschäftsführer der euromicron Herstellerbetriebe und Distributoren als selbstständige Unternehmer mit hoher Eigenverantwortung in ihrem jeweiligen regionalen bzw. überregionalen Markt. Ein konsequent ergebnisorientiertes Vergütungssystem unterstützt und fördert dabei das unternehmerische Handeln der Geschäftsführer.

Regionale Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt im deutschsprachigen Raum, wodurch die intensive Betreuung von rund 90 % der euromicron-Kunden ermöglicht wird.

Insbesondere im beratungsintensiven Lösungsgeschäft der euromicron Systemhäuser ist der Vor-Ort-Kontakt zum Kunden von entscheidender Bedeutung. Deshalb verfügt die euromicron AG über ein flächendeckendes Netz an Niederlassungen, das sich auf über 20 Standorte in Deutschland erstreckt.

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Niederlassungen der Enterprise-Systemhäuser im Rahmen einer Regionalstrategie in übergeordnete Regionen zusammengeführt. Wir haben diese Regionen mit Regionalleitungen ausgestattet, die an die Geschäftsführungen der Enterprise-Systemhäuser berichten. Ziel der Regionalstrategie ist es, unsere regionalen Kunden noch umfassender mit dem gesamten euromicron Produkt- und Lösungsportfolio zu bedienen, damit in allen Regionen die Kompetenzen der euromicron flächendeckend verfügbar zu machen sowie Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Niederlassungen zu identifizieren und zu erschließen.

Im europäischen Ausland ist die euromicron mit eigenen Standorten in Italien, Österreich, Benelux, Frankreich, Polen – und seit dem Zukauf der ATECS GmbH im Dezember 2013 – auch in der Schweiz vertreten. In einigen außereuropäischen Staaten sind wir mit Projektbüros vertreten, so z.B. in China und Pakistan, um den dortigen länderspezifischen Anforderungen auf Marktseite gerecht zu werden.

Weitere Länder werden unverändert aus dem operativen Geschäft heraus durch Export- sowie Projektgeschäfte erschlossen, deren Steuerung größtenteils aus Deutschland heraus erfolgt. Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie prüft die euromicron AG permanent ihre Chancen, über Akquisitionen von Nischenunternehmen interessante Auslandsmärkte als Ausgangsbasis für den nächsten Wachstumsschritt zu erschließen. Bis dahin werden

internationale Geschäfte seitens der euromicron AG auch in der auf die Integration folgenden Phase unverändert vorsichtig mit der „Politik der kleinen Schritte“ angegangen.

Für interne Steuerungszwecke verwendete wesentliche Kennzahlen

Zur laufenden Analyse und Steuerung der Geschäftsfelder des Konzerns bedient sich das Management unter anderem quartalsweise erstellten Erwartungsrechnungen (Forecasts), die intensiv analysiert werden. Planabweichungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die finanziellen Ziele untersucht und Maßnahmen zur Planerfüllung eingeleitet. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem ergänzt die laufende und die quartalsweise Berichterstattung und Jahresvorausschau, um potenzielle Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Maßnahmenvorschläge zur Sicherstellung der Zielerreichung und zum Abwenden der Risiken werden laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert, besprochen und umgesetzt. Wichtige Kennzahlen, die für die Steuerung und Analyse der euromicron AG regelmäßig überwacht werden, sind beispielhaft in nachfolgender Tabelle abgebildet:

Kennzahlen und Steuerungsgrößen

	2013	2012
	Mio. EUR	Mio. EUR
Beteiligungsergebnis	0,5	9,1
Operatives Ergebnis*	-7,2	-7,6
Finanzergebnis	-0,4	0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7,1	1,3
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-7,1	1,3
angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverwässert)	7,18	6,66
unverwässertes Ergebnis pro Aktie in EUR	-0,99	0,20

* Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, Personalaufwand und Abschreibungen

Dabei stellen das Beteiligungsergebnis und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit die bedeutsamsten Kennzahlen dar, die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden. Die Erläuterung der Entwicklung dieser Kennzahlen erfolgt in den Abschnitten 2.2. „Geschäftsverlauf“ und 2.3. „Entwicklung der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage“.

1.4. Forschung und Entwicklung

Innovationsaktivitäten in Forschung und Entwicklung werden von den Tochterunternehmen der euromicron AG vorangetrieben. Wir verweisen hierzu auf den Konzernlagebericht der euromicron AG.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltweite Wirtschaftswachstum (BIP) markierte zum Jahresbeginn 2013 mit rd. 1,8 % seinen Tiefpunkt und hat seither wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. Auf Jahressicht stabilisierte sich die Weltkonjunktur mit rd. 3,0% auf Vorjahresniveau. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere eine Zunahme des Wirtschaftswachstums in den USA und Japan, eine leichte wirtschaftliche Erholung in Europa sowie eine Stabilisierung des Wachstums in China. Die zuletzt veröffentlichten Frühindikatoren weisen für 2014 auf eine weitere konjunkturelle Belebung hin. Das Geschäftsklima verbesserte sich laut IFO-Indikator sowohl in den Industrie- als auch den Schwellenländern. Der IWF rechnet in 2014 mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung von 3,7 %.

Entwicklung im EURO- Raum

Nach Ansicht der Experten dürfte die Talsohle der Rezession im EURO-Raum im Kalenderjahr 2013 durchschritten worden sein. Nach einer im ersten Quartal 2013 noch um -0,2 % rückläufigen Wirtschaftsleistung verzeichnet die EURO-Zone seit dem Frühjahr 2013 wieder deutlich positive Wachstumsraten. Die Krisenländer konnten Fortschritte bei der Sanierung der Haushalte und Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit erreichen. Das Vertrauen in die Gemeinschaftswährung und die Kreditwürdigkeit einzelner Krisenstaaten hat zugenommen, was sich unter anderem in rückläufigen Renditen für spanische und italienische Staatsanleihen abzeichnet. Auf Gesamtjahresbasis verbleibt für den EURO-Raum aufgrund des schwachen Starts zu Jahresbeginn und der konjunkturellen Eintrübung in Frankreich noch ein Wirtschaftsrückgang von -0,5 % im Vergleich zu -0,7% im Jahr 2012. Für das Jahr 2014 rechnen der IWF und die Europäische Kommission mit einer anhaltenden konjunkturellen Erholung bei einem realen BIP von rd. 1%.

Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Nach einer wirtschaftlichen Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/2013 bewegt sich die deutsche Wirtschaft nach Meinung der Experten seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2013 wieder in normalem Fahrwasser. Das Wachstum des BIP betrug im vierten und dritten Quartal 2013 0,4% und 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal. Nach einem BIP-Wachstum von 0,7 % im zweiten Quartal 2013 hatte sich ein deutlich dynamischerer Aufschwung angedeutet. Dieser begründete sich in Teilen jedoch in Auf- und Nachholprozessen aufgrund des schwachen Starts zu Jahresbeginn. In der Gesamtjahresbetrachtung 2013 beträgt der Zuwachs des BIP 0,4 % nach 0,7 % im Vorjahr und liegt damit im zweiten Jahr in Folge deutlich über dem Durchschnitt im EURO-Raum, bleibt aber unterhalb des Wachstumspotenzials der deutschen Volkswirtschaft.

Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen von einer starken Binnennachfrage im Bereich der privaten Konsumausgaben und von Zuwächsen bei den Wohnungsbauinvestitionen getragen. Der Außenhandelsbeitrag war im Vergleich zum Jahr 2012 deutlich rückläufig, was auf eine stagnierende ausländische Nachfrage zurückzuführen war.

Für das Kalenderjahr 2014 rechnen die Experten mit einer weiteren konjunkturellen Belebung, was sich bereits in einem stabilen Aufwärtstrend bei den Auftragseingängen der deutschen Industrieunternehmen zum Jahresende 2013 abzeichnet. Der IFO-Geschäftsklimaindex ist zum Jahresbeginn 2014 das dritte Mal in Folge gestiegen. Die Unternehmen bewerten die Geschäftserwartungen so optimistisch wie seit März 2011 nicht mehr. Für das Kalenderjahr 2014 beträgt das erwartete Wirtschaftswachstum (BIP) 1,6 %, wobei die Zuwächse insbesondere durch die Binnennachfrage und bei den Ausrüstungsinvestitionen generiert werden sollen.

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutscher ITK Markt in 2013 insgesamt stagnierend

Die Nachfrage im deutschen ITK Markt wurde im Jahr 2013 insbesondere durch Absatzrückgänge bei Consumer Electronics, wie TV-Geräte, IT-Hardware oder Desktop-PCs und Laptops belastet. In der Folge kappte der Branchenverband Bitkom im Herbst 2013 die zu Jahresbeginn getätigte Prognose mit einem prognostizierten Wachstum von 1,4 %.

Insgesamt erreichte der deutsche Markt für IT und Telekommunikation im Jahr 2013 laut EITO (European Information Technology Observatory) Umsätze in Höhe von 152 Milliarden Euro (plus 0,1 %) und lag damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Erneut zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen und auch innerhalb der Segmente: Während in der Informationstechnologie vor allem private Ausgaben in Smartphones und Tablet-Pc's sowie Applikationen und Software die Nachfrage belebten, herrschte auf Seite der Industrie weiterhin eine starke Investitionszurückhaltung mit Blick auf den Ausbau der ITK-Infrastruktur. Im Segment Telekommunikation erhöhte der technologische Wandel hin zu „Unified Communications & Collaboration“ (UCC) zwar die Nachfrage, nennenswerte Umsätze blieben jedoch zunächst aus.

Investitionen in Infrastrukturausbau in 2013 verschoben

Nach dem schlechten Schlussquartal 2012 startete die deutsche Wirtschaft sehr verhalten in das Jahr 2013. Dies wirkte sich auch auf den Ausbau der ITK-Infrastrukturen sowohl im LAN- als auch MAN-Bereich, aber insbesondere im Bereich der Weitverkehrsnetze, aus. Vor dem Hintergrund der unklaren Situation im Euro-Raum, der Diskussion über die Energiewende und den anstehenden Bundestagswahlen setzen insbesondere Unternehmen aus dem öffentlichen Bereich, der Energieversorgung sowie der Verkehrsnetze ihre Investitionen in den ITK-Infrastrukturausbau zu Jahresbeginn weitestgehend aus. Die Situation entspannte sich im Jahresverlauf nur leicht, so dass viele Unternehmen trotz gut gefüllter Auftragsbücher damit konfrontiert waren, dass die beauftragten Projekte nicht abgerufen und weiter verschoben wurden.

In der Telekommunikationsindustrie sorgte die ausstehende Entscheidung zum Thema „VDSL-Vectoring“ bis zum Ende des zweiten Halbjahres dafür, dass der Breitbandausbau im Festnetzbereich fast vollständig zum Erliegen kam. Erst mit der positiven Entscheidung der Bundesnetzagentur im Juli nahmen die Investitionen im dritten Quartal 2013 langsam an Fahrt auf.

Ausblick 2014

Aus der aktuellen Konjunkturumfrage des Hightech-Verbands BITKOM in der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche („ITK-Branche“) gehen positive Geschäftsaussichten für das Geschäftsjahr 2014 hervor. So rechnen 78 % der befragten Unternehmen aus der IT/ITK-Branche mit steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2014 - nur 11 % der befragten Unternehmen erwarten einen Umsatzrückgang. Der BITKOM-Branchenindex verbesserte sich damit deutlich von 55 auf 67 Punkte und bescheinigt der ITK-Branche eine deutlich positivere Stimmung als in der Gesamtwirtschaft. Besonders optimistisch sind Anbieter von IT-Dienstleistungen sowie Softwareunternehmen.

2.2. Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zur Entwicklung der euromicron AG im Geschäftsjahr 2013

In 2013, dem Kernjahr der Integration, hat der Vorstand der euromicron AG den Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung wie geplant auf die Integration und Konsolidierung der Unternehmensstrukturen gelegt. Neben laufenden Maßnahmen standen insbesondere Personalab- und -umbaumaßnahmen, verstärkt bei Tochtergesellschaften des Systemhausgeschäfts, die Reorganisation der Geschäftsbereiche und der Ausbau von Zentralfunktionen sowie Investitionen in die Vereinheitlichung des IT-Umfelds des Konzerns im Mittelpunkt der Maßnahmen. Für das Jahr 2014 sieht der Vorstand als nächsten Schritt der „Agenda 500“ eine Phase des Ausbaus und der Weiterentwicklung des Unternehmens im Rahmen der Integration vor.

Die euromicron AG hat im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis aus Beteiligungen, Ergebnisabführungsverträgen und Verlustübernahmen von EUR 0,5 Mio. erzielt. Damit konnte weder der Vorjahreswert von EUR 9,1 Mio., noch das auf Wachstum ausgerichtete prognostizierte Beteiligungsergebnis von EUR 16,5 Mio. erreicht werden. Eine wesentliche Ursache hierfür ist, dass die Tochterunternehmen ihre Kostenstrukturen auf die Wachstumsbudgets ausgerichtet hatten, so dass die unter den Budgets liegenden Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 zu einer deutlichen Belastung ihrer Ergebnisse und damit auch zu niedrigeren Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen auf Ebene der euromicron AG führten. Daneben sind die Aufwendungen aus Verlustübernahmen, insbesondere von Tochtergesellschaften aus dem Systemhausgeschäft, gestiegen. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus Kosten der im Geschäftsjahr 2013 deutlich intensivierten Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen, zum anderen haben Sondereffekte aus der Projektbewertung das Ergebnis der Systemhäuser belastet.

Das operative Ergebnis der euromicron AG (Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, Personalaufwand und Abschreibungen) hat sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR -7,2 Mio. (i. Vj. EUR -7,6 Mio.) verbessert. Dabei standen höheren Integrationskosten, die im Wesentlichen über konzerninterne Umlagen an die Tochtergesellschaften weiterbelastet wurden, gesunkene Personalaufwendungen gegenüber, die im hauptsächlich aus niedrigeren Aufwendungen für Tantiemen resultieren.

Neben den durchgeführten Integrationsmaßnahmen wurde das Portfolio an Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2013 um weitere interessante Unternehmen ergänzt. Unter der Zielrichtung, künftig wieder ein Drittel des Konzernumsatzes im Herstellerbereich und zwei Drittel im Systemhausgeschäft zu erzielen, wurden im Dezember 2013 mit der ATECS AG und der Secure Information Management GmbH zwei vielversprechende Herstellerbetriebe erworben, durch die euromicron seine Know-how-Basis im Konfektionierbereich um Kompetenzen im Bereich hochprofessioneller Video- und Sicherheitstechnologie für Spezialanwendungen und -märkte erweitert und gleichzeitig einen weiteren Schritt in die Internationalisierung geht.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung des euromicron AG wurde durch die im Dezember 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung weiter gestärkt, die zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 7,1 Mio. führte und einen wichtigen Baustein im Gesamt-Finanzierungskonzept der euromicron AG darstellt.

2.3. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Bilanzsumme der euromicron AG um 11,5 % auf EUR 229,7 Mio. erhöht (i. Vj. EUR 206,1 Mio.).

Das Anlagevermögen entspricht mit EUR 177,9 Mio. (i. Vj. EUR 157,5 Mio.) rd. 77 % (i. Vj. 76 %) des Gesamtvermögens. Die Hauptgründe für den Anstieg des Anlagevermögens liegen zum einen in Akquisitionen, zum anderen in Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, die zu einer Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen um EUR 17,6 Mio. geführt haben. Im Zusammenhang mit Akquisitionen ist insbesondere der Erwerb der Anteile an der ATECS AG und der Secure Information Management GmbH zu nennen. Daneben hat die Umwandlung von kurzfristigen Forderungen gegen Tochtergesellschaften in langfristige Darlehen zu einer Erhöhung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um EUR 5,5 Mio. geführt; gegenläufig wirkten planmäßige Tilgungen von Ausleihungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. Investitionen in Sachanlagevermögen sind in Höhe von EUR 0,1 Mio. erfolgt, die für das Geschäft der euromicron AG aber von untergeordneter Bedeutung sind. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das Eigenkapital liegt bei 65 % (i. Vj. 75 %).

Das Umlaufvermögen (ohne Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) in Höhe von EUR 22,7 Mio. (i. Vj. EUR 48,5 Mio.) besteht im Wesentlichen aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Diese konnten zum 31. Dezember 2013 deutlich um EUR 25,0 Mio. auf EUR 19,8 Mio. (i. Vj. EUR 44,8 Mio.) reduziert werden. Diese Entwicklung ist zum einen auf niedrigere Cash-Pool-Forderungen zurückzuführen, die sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 8,1 Mio. reduziert haben. Die Inanspruchnahme des Cash-Pools durch die operativen Gesellschaften des euromicron Konzerns konnte durch konzernweit durchgeführte Cash-Optimierungsmaßnahmen und durch ein erhöhtes Factoring-Volumen zurückgeführt werden; daneben wurden Teile der Forderungen in langfristige Darlehen umgewandelt. Zum anderen sind die Forderungen aus Gewinnausschüttungen und Ergebnisabführung um EUR 18,2 Mio. gesunken, was neben den niedrigeren Forderungen aus der Abführung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2013 insbesondere auch auf die im Dezember 2013 erfolgten Dividendenzahlungen der Tochterunternehmen zurückzuführen ist.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von EUR 3,5 Mio. im Vorjahr auf EUR 3,0 Mio. zurückgegangen und beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche. Die im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im Geschäftsjahr 2013 veräußert.

Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf EUR 29,1 Mio. erhöht. Der Anstieg des Zahlungsmittelbestandes ist neben dem Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung (EUR 7,1 Mio.) insbesondere auf die im Geschäftsjahr 2013 weiter verstärkten Cash-Optimierungsmaßnahmen und auf das konzernweit erhöhte Factoring-Volumen zurückzuführen. Durch diese Maßnahmen wurde der Zahlungsmittelbestand, den die Tochtergesellschaften über das Cash-Pooling bei der euromicron AG anlegen, deutlich gesteigert. Der verstärkten Anlage der Zahlungsmittel im Cash-Pool steht ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von EUR 20,6 Mio. gegenüber.

Das Eigenkapital hat sich durch die im Dezember 2013 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung um EUR 7,1 Mio. erhöht. Gegenläufig wirkten die im Geschäftsjahr 2013 erfolgte Dividendenausschüttung (EUR -2,0 Mio) sowie die Erfassung des Jahresfehlbetrags (EUR -7,1 Mio.). Die Gewinnrücklagen betragen wie im Vorjahr EUR 6,4 Mio. Somit lag das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 mit EUR 116,2 Mio. um EUR 2,0 Mio. unter dem Vorjahresniveau von EUR 118,2 Mio. Die Eigenkapitalquote liegt mit 50,6 % (i. Vj. 57,3 %) vor dem Hintergrund der gestiegenen Bilanzsumme damit weiterhin auf sehr stabilem Niveau.

Der Anstieg der Rückstellungen um EUR 1,5 Mio. auf EUR 3,2 Mio. ist im Wesentlichen auf die Rückstellung für bedingte Kaufpreiszahlungen zurückzuführen, die im Rahmen des Erwerbs zweier Tochtergesellschaften gebildet wurde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind von EUR 5,7 Mio. im Vorjahr um EUR 25,9 Mio. auf EUR 31,6 Mio. gestiegen. Diese Erhöhung ist mit EUR 20,6 Mio. auf höhere Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen zurückzuführen. Daneben wurden Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von EUR 5,4 Mio. erfasst, die im Vorjahr noch saldiert mit anderen Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf der Aktivseite ausgewiesen wurden.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 2,1 Mio. auf EUR 17,5 Mio. ist mit EUR 8,0 Mio. auf Kaufpreisverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben zum Ende des Jahres 2013 zurückzuführen; gegenläufig wirkten im Geschäftsjahr erfolgte Zahlungen von im Vorjahresabschluss ausgewiesenen Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,4 Mio. Ein wie im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenes Industriedarlehen wurde planmäßig getilgt und beträgt zum Bilanzstichtag noch EUR 6,7 Mio. (i. Vj. EUR 10,0 Mio.).

Die Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich des unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Industriedarlehens) konnten mit EUR 67,3 Mio. (i. Vj. EUR 74,7 Mio.) weiter zurückgeführt werden. Von der zum Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Fremdfinanzierung bei Kreditinstituten und Versicherungen in Höhe von EUR 67,3 Mio. sind EUR 36,1 Mio. mittel- und langfristig strukturiert. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 31,2 Mio. dienen der Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Beteiligungen, insbesondere der projektbezogenen Zwischenfinanzierung der Systemhäuser. Das Ziel einer Finanzierungsstruktur aus ca. 50 % planbarer Mittel- und Langfrist-Finanzierung und 50 % Kurzfrist-Finanzierung wurde damit im vergangenen Berichtsjahr nahezu erreicht.

Die Nettoverschuldung der euromicron AG (flüssige Mittel und Wertpapiere abzüglich zinstragender Verbindlichkeiten) wurde zum 31. Dezember 2013 auf EUR 38,2 Mio. (i. Vj. EUR 74,5 Mio.) reduziert. Die deutliche Verbesserung ergibt sich insbesondere durch die konzernweit durchgeführten Cash-Optimierungsmaßnahmen und die Ausweitung des Factoring-Volumens der Tochtergesellschaften. Nach der Kapitalerhöhung im Dezember des

Geschäftsjahres 2013 besteht eine sichere Basis für die Weiterentwicklung des euromicon Konzerns für die Zukunft.

Finanzlage

Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Finanzmittelfonds TEUR 29.074 (i. Vj. TEUR 23); der Anstieg ist auf die im Bereich der Vermögenslage beschriebenen Maßnahmen zurückzuführen. Der euromicon AG stehen zum 31. Dezember 2013 freie, zugesagte Kreditlinien in Höhe von EUR 65,0 Mio. (i. Vj. EUR 50,3 Mio.) zur Verfügung. Die euromicon AG verfügt damit über die benötigten Freiräume im Hinblick auf die geplante Unternehmensentwicklung, für die schnelle Integration des Geschäfts und für die Finanzierung des operativen Wachstums. Die in Absprache mit den langfristigen Finanzierungspartnern zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Integrationsphase angepassten Finanzkennzahlen wurden eingehalten.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf EUR 9,5 Mio. (i. Vj. EUR 1,1 Mio.). Ausgehend vom Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -7,1 Mio. ergibt sich dieser Mittelzufluss im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (Cash-Flow-Effekt: EUR +17,5 Mio.).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt EUR -3,9 Mio. (i. Vj. Mittelzufluss von EUR 1,9 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus Rückzahlungen von Ausleihungen durch verbundene Unternehmen, denen Auszahlungen für Anteilsenerwerb und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften gegenüberstehen. Teile der Kaufpreiszahlungen waren zum Bilanzstichtag noch als Verbindlichkeit passiviert und haben daher im Geschäftsjahr 2013 noch zu keinem Mittelabfluss geführt.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR 23,4 Mio. (i. Vj. Mittelabfluss von EUR -4,0 Mio.) und resultiert aus dem Nettoabfluss aus der Aufnahme und Tilgung von Bankverbindlichkeiten sowie der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien (EUR -4,0 Mio.). Daneben führte die Auszahlung der Dividende zu einem Mittelabfluss in Höhe von EUR -2,0 Mio. Diesem stehen die Einzahlung aus der durchgeführten Kapitalerhöhung (EUR 7,1 Mio.) sowie die Abnahme des Saldos aus Cash-Pool-Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Konzerngesellschaften (EUR -22,3 Mio.) gegenüber.

Ertragslage

Die Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 in Summe auf EUR 7,5 Mio. (i. Vj. EUR 14,3 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere auf niedrigere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen des Herstellerbereichs bedingt. Aus der Verschiebung von Umsätzen aus Abrufaufträgen in das Folgejahr und bedingt dadurch, dass die Gesellschaften ihre Kostenstrukturen auf das Wachstumsbudget 2013 ausgerichtet hatten, haben die unter dem Budget liegenden Umsatzerlöse zu einer deutlichen Ergebnisbelastung bei den Tochtergesellschaften geführt.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betragen EUR 7,0 Mio. (i. Vj. EUR 5,2 Mio.). Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften aus dem Systemhausgeschäft zurückzuführen und resultiert zum einen aus Kosten der im Geschäftsjahr 2013 deutlich intensivierten Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen; zum anderen haben Sondereffekte aus der Projektbewertung das Ergebnis belastet.

Die operativen Kosten der Gesellschaft belaufen sich auf EUR 9,9 Mio. (i. Vj. EUR 9,4 Mio.), aufgeteilt in EUR 2,4 Mio. Personalkosten (i. Vj. EUR 2,8 Mio.), EUR 0,2 Mio. Abschreibungen (i. Vj. EUR 0,2 Mio.) und EUR 7,3 Mio. sonstige betriebliche Aufwendungen (i. Vj. EUR 6,4 Mio.). Der Personalaufwand hat sich insbesondere aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Tantiemen rückläufig entwickelt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund höherer Kostenweiterbelastungen von verbundenen Unternehmen gestiegen, die im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau der Konzernstrukturen angefallen sind. Korrespondierend sind die Kostenweiterbelastungen an verbundene Unternehmen innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge angestiegen; die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insgesamt auf EUR 2,7 Mio. (i. Vj. EUR 1,7 Mio.) erhöht.

Das Finanzergebnis ist im Geschäftsjahr 2013 moderat um EUR 0,5 Mio. auf EUR -0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) gesunken, was im Wesentlichen aus niedrigeren Zinserträgen aus verbundenen Unternehmen resultiert. Die Zinsaufwendungen konnten im Geschäftsjahr 2013 konstant gehalten werden. Beim Vorjahresvergleich des Zinsergebnisses ist zu beachten, dass die Zinsaufwendungen und Zinserträge des Geschäftsjahres 2012 durch Effekte aus Wertpapierleihegeschäften beeinflusst waren. Diese haben im Vorjahr zu Zinsaufwendungen und -erträgen in Höhe von jeweils ca. EUR 10,0 Mio. geführt. Wertpapierleihegeschäfte wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht mehr durchgeführt.

Der Jahresfehlbetrag der euromicron AG beläuft sich auf EUR -7,1 Mio. (i. Vj. Jahresüberschuss von EUR 1,3 Mio). Zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 1,9 Mio. ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von EUR -5,3 Mio. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

2.4. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sind für die Analyse und Steuerung des Geschäfts der euromicron AG von untergeordneter Bedeutung und werden daher im Lagebericht nicht näher dargestellt.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag gab es in der euromicron AG keine nennenswerten operativen und strukturellen Veränderungen sowie Geschäftsvorfälle, welche die Aussagen des Jahresabschlusses 2013 verändern würden oder berichtspflichtig sind.

4. Prognose-, Chancen-, und Risikobericht

Erläuterungen von Abweichungen zur Vorjahresprognose

Die Prognose des Vorjahres sah für das Geschäftsjahr 2013 ein Beteiligungsergebnis zwischen EUR 15,0 Mio. und EUR 18,0 Mio. und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 4,0 Mio. und EUR 8,0 Mio. vor. Für Zwecke der Erläuterung der Abweichung zwischen den Ist- und Planwerten des Geschäftsjahres 2013 wird als Rechenbasis auf die mittlere Bandbreite der prognostizierten Werte abgestellt, was einem prognostizierten Beteiligungsergebnis von EUR 16,5 Mio. und einem prognostizierten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 6,0 Mio. entspricht. In nachfolgenden Tabellen sind die Abweichungen zwischen Plan- und Ist-Werten für das Beteiligungsergebnis und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dargestellt:

Prognoseabweichung Beteiligungsergebnis	Mio. EUR	Prognoseabweichung Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR
prognostiziertes Beteiligungsergebnis 2013	16,5	prognostiziertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013	6,0
Ist-Beteiligungsergebnis 2013	0,5	Ist-Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013	-7,1
Prognoseabweichung	-16,0	Prognoseabweichung	-13,1

Die Prognoseabweichung im Beteiligungsergebnis von EUR 16,0 Mio. resultiert mit EUR 5,8 Mio. aus niedrigeren Erträgen aus Gewinnabführung und rückläufigen Beteiligungserträgen der Herstellerbetriebe und ist maßgeblich auf den Volumeneffekt aus der Verschiebung von Umsätzen in das Folgejahr zurückzuführen. Da die Herstellerbetriebe ihre Kostenstrukturen auf das Wachstumsbudget ausgerichtet hatten, führten die unter Budget liegenden Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 zu einer deutlichen Ergebnisbelastung bei den Tochtergesellschaften und damit auch zu niedrigeren Erträgen aus Gewinnabführung und niedrigeren Beteiligungserträgen auf Ebene der euromicron AG. Ein weiterer Teil der Prognoseabweichung in Höhe von EUR 3,2 Mio. betrifft niedrigere Beteiligungserträge aus dem Bereich der Systemhäuser. Diese sind auf klassische Projektverschiebungen bzw. -verzögerungen zurückzuführen, wie sie im Systemgeschäft wiederholt in unterschiedlichem Ausmaß üblich sind, für die aber weiterhin mit einer Beauftragung gerechnet wird. Zudem hat der Aufwand für Integrationskosten das Ergebnis dieser Gesellschaften zusätzlich belastet.

Daher blieben die Beteiligungserträge aus Ausschüttungen dieser Gesellschaften auf Ebene der euromicron AG hinter den Erwartungen zurück.

Der verbleibende Teil der Prognoseabweichung im Beteiligungsergebnis ergibt sich aus Aufwendungen für Verlustübernahmen in Höhe von EUR 7,0 Mio. aus Gesellschaften des Südverbands, die im Rahmen der Budgeterstellung 2013 so nicht vorhersehbar waren. Die Verluste resultieren insbesondere aus dem Ergebnisanteil aus dem fehlenden Umsatz von verlorenen Projekten bzw. aus fehlendem Auftragseingang dieser Gesellschaften und aus Kosten der im Geschäftsjahr 2013 deutlich intensivierten Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen im Südverbund. Daneben haben Sondereffekte aus der Projektbewertung das Ergebnis der Tochtergesellschaften des Südverbands mit rund EUR 3,7 Mio. belastet.

Das operative Ergebnis liegt mit EUR -7,2 Mio. um EUR 2,3 Mio. über dem Plan-Ergebnis von EUR -9,5 Mio. Zwar sind im Geschäftsjahr 2013, dem Kernjahr der Integration, auf Ebene der euromicron AG erhöhte Integrationsaufwendungen angefallen; da diese jedoch verursachungsgerecht an die Tochtergesellschaften weiterbelastet wurden, ergab sich hieraus auf Ebene der euromicron AG kein wesentlicher Ergebniseffekt. Die Ergebnisverbesserung ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen für Tantiemen aufgrund des unter den Erwartungen liegenden Konzernergebnisses um rund EUR 0,8 Mio. niedriger ausgefallen sind als budgetiert. Des Weiteren ergab sich ein um EUR 0,4 Mio. unter dem Budget liegender Personalaufwand, da der Mitarbeiteraufbau im Bereich bestimmter Zentralfunktionen entgegen der ursprünglichen Planung nicht auf Ebene der euromicron AG, sondern in anderen Querschnittsgesellschaften des Konzerns erfolgte. Daneben ergaben sich nicht budgetierte positive Effekte von in Summe EUR 0,4 Mio. aus der Zuschreibung einer Beteiligung und aus dem Wegfall von Aufwendungen aufgrund der in 2013 nicht mehr durchgeführten Wertpapierleihegeschäfte. Die verbleibende Verbesserung im Vergleich zum budgetierten Ergebnis in Höhe von rund EUR 0,7 Mio. ist auf eine Vielzahl kleinerer Effekte zurückzuführen, die insbesondere auch aus gegenüber dem Budget erreichten Kosteneinsparmaßnahmen resultieren.

Auch das Finanzergebnis liegt mit EUR -0,4 Mio. um EUR 0,6 Mio. besser als der budgetierte Wert von EUR -1,0 Mio. Hierfür sind insbesondere die stabile Entwicklung des Zinsniveaus und die sehr guten Finanzierungsbedingungen der euromicron AG ursächlich, die auch im Geschäftsjahr 2013 erneut zum Tragen kamen.

Insgesamt schließt die euromicron AG somit das Geschäftsjahr 2013 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR -7,1 Mio. ab, das um EUR 13,1 Mio. unter dem prognostizierten Planwert für das Geschäftsjahr von EUR 6,0 Mio. liegt.

Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung der euromicron AG liegen unverändert in der Profitabilität ihrer Tochtergesellschaften und der Nachhaltigkeit der Geschäftsfelder; daher wird nachfolgend auch auf deren Risikosituation eingegangen.

Risikostrategie, generelles Risikomanagement

Die euromicron AG und ihre Tochterunternehmen verfügen über ein etabliertes Risikomanagementsystem, das sich an den gesetzlichen Maßgaben orientiert. Das Risikomanagementsystem identifiziert und dokumentiert wesentliche Risiken entsprechend ihrer Risikokategorien und bewertet sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Bei Überschreitung festgelegter Wertgrenzen erfolgt eine direkte Benachrichtigung des Vorstands der euromicron AG. Das Risikomanagementsystem wird in allen Beteiligungsunternehmen standardisiert ausgeübt und ist integraler Bestandteil deren laufender umfänglichen Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse. Damit wird sichergestellt, dass der Vorstand frühzeitig über wesentliche Risiken unterrichtet wird und angemessen reagieren kann. Weiterhin prüft das Risikomanagementsystem die Gültigkeit der Rechnungslegungsprozesse. Unterstützt wird es dabei durch ein konzernweit genutztes und zentral gesteuertes Management Information System. Für die Einhaltung einheitlicher Standards im Risikomanagementsystem und im Rechnungslegungsprozess dienen konzern-einheitliche Richtlinien.

Die Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der euromicron Gruppe haben können, sind gemäß dem Risikomanagementsystem in die folgenden Kategorien klassifiziert:

- Märkte
- Technologie/F&E
- Produkte/Projekte
- Finanzen/Liquidität
- Beschaffung
- Corporate

Märkte

Die euromicron ist grundsätzlich von einer positiven konjunkturellen Entwicklung in der Euro-Zone abhängig, wobei der deutsche Markt wie im Vorjahr mit rund 90% des Umsatzes entscheidend für den Erfolg des Unternehmens ist. Hier befindet sich der Großteil der Tochterunternehmen der euromicron, die von den Investitionen in Kommunikations-, Sicherheits- und Datennetze profitieren. Daher hat die Entwicklung des deutschen Marktes eine hohe Bedeutung für die Ergebnisentwicklung des Gesamtkonzerns; aufgrund der positiven Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2014 wird die Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher konjunktureller Risiken im deutschen Markt aber als gering eingeschätzt. Die sich erst langsam erholenden Volkswirtschaften des Mittelmeerraums werden nach aktueller Einschätzung keine direkte Auswirkung auf das Unternehmen haben. Geschäftsbeziehungen in außereuropäische Volkswirtschaften bestehen in sehr geringem Maße, weshalb Verwerfungen dort keine direkten Auswirkungen auf die euromicron haben sollten.

Neben konjunkturellen Risiken unterliegt die euromicron grundsätzlichen Risiken hinsichtlich weiterer Marktteilnehmer und Preisdruck. Die euromicron begegnet diesen Herausforderungen mit intensivem Kundenkontakt, sodass Produkte und Dienstleistungen in höchster Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden können. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht in geringem Maße bei einzelnen Tochterunternehmen. Auf Konzernebene wird das Kundenrisiko relativiert, da nur mit einem Kunden mehr als 10,0 % (im Vorjahr: mit keinem Kunden) des Gesamtumsatzes erzielt wird. Ausfallrisiken von Großkunden werden aufgrund ihrer sehr guten Bonität als gering eingeschätzt. Durch teilweises Factoring von Kundenforderungen wird das Delkreder Risiko zusätzlich reduziert.

Technologie/F&E

Technologie-/F&E-Risiken bestehen dahingehend, dass Technologiesprünge den Verlust der Technologieführerschaft bedeuten können. Dies gilt jedoch nur in begrenztem Ausmaß für den Konzern. So können Systemhäuser und Distributoren der euromicron technische Neuerungen problemlos mitgehen, da sie für Kundenlösungen neben eigenen Produkten auf eine diversifizierte Produktpalette unterschiedlichster Hersteller (Philosophie der Herstellerunabhängigkeit) zugreifen können.

An die Herstellerbetriebe haben die Kunden der euromicron den Anspruch, individuelle Lösungen von höchster Qualität zu erhalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind die Entwicklungsabteilungen der euromicron bestrebt, nicht nur auf technische Trends zu reagieren, sondern selbst eine Vorreiterrolle in der Forschung und Entwicklung einzunehmen.

Zur Umsetzung dieser anspruchsvollen Zielstellung wurden die Entwicklungs-bereiche der Herstellerbetriebe in den letzten beiden Jahren jeweils deutlich ausgebaut und darüber hinaus durch die Hinzuziehung von externen Entwicklungspartnern qualitativ und quantitativ unterstützt. Somit hat die Innovationsfähigkeit eine große Bedeutung für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der euromicron Gruppe. Aufgrund der fortgesetzten Investitionen in innovative neue Produkte und Lösungen, die auch durch den hohen Anteil der aktivierten Entwicklungskosten verdeutlicht werden, werden in diesem Bereich lediglich geringe Risiken für die künftige Ergebnisentwicklung des Konzerns gesehen.

Produkte/Projekte

Der Erfolg von Produkten auf dem Markt geht einher mit der im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen Technologieführerschaft. Der ständige Abgleich mit Kunden hinsichtlich ihrer Bedürfnisse mindert das Risiko am Markt „vorbei“ zu produzieren.

Risiken anderer Art ergeben sich im Projektgeschäft. Projekte werden von den Systemhäusern zunächst vorfinanziert. Sollte ein Kunde bei Abschluss des Projekts seiner Zahlungsverpflichtung nicht nachkommen, könnten sich je nach Projektgröße erhebliche finanzielle Einbußen ergeben. Der Konzern ist in seiner Gesamtheit aber groß genug, um Zahlungsausfälle kompensieren zu können, ohne die Bestandssicherheit zu gefährden. Weitere Projektrisiken bestehen in Kalkulationsfehlern oder unzureichender Auftragsabwicklung. Zur Minimierung der Risiken aus dem Projektgeschäft hat die euromicron AG im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 umfassende weitere Maßnahmen ergriffen, die alle Phasen der Projektbearbeitung betreffen. Um Risiken aus unvorteilhaften Vertragskonditionen bereits vor der Annahme von Projektaufträgen auszuschließen, hat die euromicron AG ihre Rechtsabteilung in 2013 um weitere Vertragsjuristen verstärkt, die die Konditionen jedes Großprojektes in Zusammenarbeit mit der projektdurchführenden Tochtergesellschaft prüfen und bewerten. Daneben wurde der Genehmigungsprozess zur Auftragsannahme von Projekten weiter strukturiert und ausgebaut. Um die fortlaufende Profitabilität der Projektaufträge zu überwachen, wurden zudem weitere Projektcontroller eingestellt. Des Weiteren wurde das Competence Center „Großprojekte“ gegründet, das ausschließlich für die Bearbeitung von Großprojekten verantwortlich ist und in dem Expertenwissen im Zusammenhang mit spezifischen Fragestellungen rund um die Abwicklung von Großprojekten gebündelt wurde. Aufgrund der umgesetzten Maßnahmen werden die Auswirkungen von Risiken aus dem Projektgeschäft für die Folgejahre lediglich in einem Umfang erwartet, der jedem Projektgeschäft immanent ist.

Finanzen/Liquidität

Die Fokussierung auf Deutschland und den Euro-Raum minimiert die Wechselkursrisiken zwischen US-Dollar und Euro. US-Dollar-Ware wird auf Basis kurzfristiger, fremdwährungs-basierter Verkaufslisten erworben, wodurch das Währungsrisiko kontrollierbar bleibt. Andere Währungen haben für die euromicron Gruppe faktisch keine Relevanz.

Als weiteres bedeutsames Finanzrisiko der euromicron AG sind die Werthaltigkeit und die Ertragskraft der Beteiligungsunternehmen zu nennen. Alle Beteiligungsunternehmen verfügen durch Zugriff auf den Cash-Pool über ausreichend Liquidität. Vor diesem Hintergrund muss durch die euromicron AG sichergestellt werden, dass die Finanzierung der Beteiligungsunternehmen über den Cash-Pool auch werthaltig ist. Dies gelingt durch ein permanentes und standardisiertes Managementinformationssystem, welches die Aktivitäten der Tochterunternehmen laufend überwacht, bewertet und mit Maßnahmen unterlegt, weshalb die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering eingeschätzt wird.

Wie bereits in den Vorjahren haben sich auch im Geschäftsjahr 2013 die Hausbanken der euromicron als starke und verlässliche Partner dargestellt. Es besteht ein großes Interesse der Finanzhäuser, ihr Engagement bei der euromicron auch weiterhin trotz der temporär beeinflussten Ertrags- und Bilanzrelationen zu intensivieren und den Weg der Gesellschaft in Richtung des Konzernumsatzziels von EUR 500 Mio. in den nächsten Jahren aktiv zu begleiten. Die in Absprache mit den langfristigen Finanzierungspartnern zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Integrationsphase angepassten Finanzkennzahlen wurden eingehalten.

Sollte sich in Zukunft dennoch eines der Kreditinstitute von der euromicron zurückziehen, bildet das dichte Netzwerk der euromicron Hausbanken die beste Voraussetzung, einen solchen Sachverhalt zu kompensieren. Für die euromicron AG bedeutet dies aus heutiger Sicht, dass die Finanzierung des Konzerns gesichert erscheint und ein beherrschbares Risiko darstellt.

Beschaffung

Die euromicron ist nach wie vor ein herstellerunabhängiges Systemhaus, das mit verschiedenen Lieferanten Kooperationsvereinbarungen und aktive Zusammenarbeit pflegt. Zudem werden Waren auch innerhalb des Konzerns von den Herstellern und Distributoren an die Systemhäuser weiterveräußert. Somit ist das Risiko auf der Beschaffungsseite begrenzt.

Corporate

Der Abgang von qualifiziertem Personal stellt in einem Unternehmen mit breiter technologischer Aufstellung wie der euromicon ein Schlüsselrisiko dar. Deshalb bietet der Konzern sowohl für seine Führungskräfte, seine Experten wie auch für seine Sacharbeiter regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen an. Den Mitarbeitern wird durch die Weiterqualifizierung ermöglicht, mehr Verantwortung in ihren Fachbereichen zu übernehmen und auf ihrer jeweiligen Position anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben zu übernehmen. Die berufliche sowie persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter stellt ein Personalbindungsmoment dar und ist im Verständnis der euromicon der wesentliche Schlüssel für eine erfolgreiche Personalpolitik. Aufgrund der umfassenden Personalbindungs- und -förderungsmaßnahmen sehen wir das Risiko des Verlustes von hoch qualifiziertem Personal als begrenzt an.

Es existieren keine rechtlichen Risiken aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren, die über das Ausmaß des laufenden Geschäftes hinausgehen. Für die Geschäftsjahre 2006 bis 2009 ist eine Betriebsprüfung anhängig. Nach heutigem Kenntnisstand ergeben sich hieraus keine materiellen finanziellen Risiken.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die derzeit bekannten Risiken nach Einschätzung des Vorstands keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und somit auch keinen negativen Einfluss auf den Aktienkurs der euromicon AG haben dürften.

Chancenbericht

Ein in sich geschlossenes Chancenmanagementsystem für den Gesamtkonzern ist derzeit noch im Aufbau befindlich. Chancen der künftigen Konzernentwicklung, die sich über das Beteiligungsergebnis auch in ergebnisverbessernden Effekten auf Ebene der euromicon AG niederschlagen, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 insbesondere aus der weiteren, konsequenten Umsetzung der Integrations- und „Agenda 500“-Maßnahmen. Die wesentlichen Chancen hieraus werden nachfolgend dargestellt.

Mit der fortgesetzten Optimierung der Einkaufsaktivitäten und -prozesse im Bereich der euromicon networks streben wir eine weitere Verbesserung der Einstandspreise und Lieferbedingungen für unsere Gruppe an. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Umfeld im Hersteller- und Distributionsbereich weiter zu steigern, werden wir im Jahr 2014 auch in diesen Bereichen die Einkaufsaktivitäten, analog zu den durch die euromicon networks für die Systemhäuser durchgeführten Aktivitäten, neu organisieren und

zusammenführen, um die dort vorhandenen Potenziale, u.a. auch durch die Nutzung globaler Beschaffungsstrukturen, auszuschöpfen.

Im Jahr 2014 werden wir zudem entsprechend der Wachstumssituation der Einzelunternehmen einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt auf die Professionalisierung und Optimierung unserer Vertriebsaktivitäten legen. Im Bereich euromicron networks bildet zudem der Ausbau des indirekten Vertriebs über regionale bzw. nationale Generalunternehmer einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Darüber hinaus werden wir für wichtige Schlüsselkunden und Zielbranchen das Key-Account-Management unseres Konzerns weiter ausbauen. Im Herstellerbereich stärken wir insbesondere unseren internationalen Vertrieb. Die in 2013 zugekauften Unternehmen bilden hierfür eine zusätzliche Ausgangsbasis. Darüber hinaus werden wir auch im Jahr 2014 am Ausbau unseres Produktportfolios in profitablen Nischen, wie z.B. im Harsh-Environment-Segment, arbeiten und unser Lösungs-Portfolio im Dienstleistungsbereich weiter strukturieren, optimieren und in entsprechende Vermarktungskonzepte überführen.

Mit Blick darauf, den Serviceanteil unseres Portfolios zu steigern, werden wir in 2014 unsere Servicestrukturen und -prozesse weiter untereinander abstimmen, vereinheitlichen und professionalisieren. Damit wollen wir unseren Kunden noch bessere, für ihren jeweiligen Bedarf maßgeschneiderte Servicekonzepte bieten und unsere Profitabilität steigern.

Zudem werden wir im Geschäftsjahr 2014 einen konzernweiten Harmonisierungsprozess im Zusammenhang mit der Beauftragung von Beratungsleistungen initiieren, der zum Ziel hat, eine Reduktion der Beratungskosten durch eine stärkere Bündelung und durch die verstärkte Einbindung der bestehenden internen Zentralfunktionen des Konzerns herbeizuführen.

Aus den dargestellten Chancen wird für den Gesamtkonzern im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnispotential in einstelliger Millionenhöhe erwartet.

Prognose für das Geschäftsjahr 2014

Unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken wird auf Ebene der euromicron AG für das Jahr 2014 ein Beteiligungsergebnis von EUR 8,0 bis 10,0 Mio. erwartet. In Bezug auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwarten wir unter Berücksichtigung des negativen operativen Ergebnisses und des negativen Finanzergebnisses für 2014 ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis. Diese Prognose beruht auf der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und die branchenbezogenen Rahmenbedingungen der IT/ITK-Branche in 2014, wie in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt, positiv entwickeln. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen und Prognosen abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich den Aussagen zugrunde liegende Annahmen als unzutreffend erweisen sollten. Wir wollen im Jahr 2014 die Phase der Konsolidierung und Restrukturierung der euromicron weitgehend abschließen und uns auf dieser optimierten Basis mit dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und finanziellen sowie personellen Ressourcen befassen. Diese beinhaltet zunächst, die begonnenen Projekte der Agenda 500 vollständig umzusetzen und zu einem erfolgreichen Ergebnis zu führen bzw. in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überzuleiten. Darüber hinaus werden wir daran arbeiten, unser Unternehmen an der einen oder anderen Stelle technologisch, geographisch oder von seinen Ressourcen und Kompetenzen her abzurunden.

5. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Rechtlicher Hintergrund und Definition eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS)

Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB müssen gemäß § 289 Abs. 5 Nr. 5 HGB im Lagebericht eine Darstellung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschreiben. Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen bilanzrechtlichen Vorschriften. Es ist eingebunden in das Risikomanagementsystem der Gesellschaft, welches in Kapitel 4. unter dem Abschnitt „Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems“ detailliert beschrieben wird.

Grundsätzliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des IKS innerhalb der euromicron AG und der euromicron Gruppe stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögenswerte und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten gewährleisten ebenfalls, dass durch die Buchungsunterlagen eine verlässliche und nachvollziehbare Dokumentation über die Geschäftsvorfälle zur Verfügung stehen.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen bilden die wesentlichen Elemente des IKS der Berichtsgesellschaft. Neben manuellen Prozesskontrollen - wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ - sind auch maschinelle IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Kontrollen. Damit ist sichergestellt, dass die Finanzbuchhaltung über den Status sämtlicher Belege zeitnah informiert ist, was das Risiko, Sachverhalte bilanziell nicht vollständig und nicht richtig zu erfassen, erheblich reduziert. In Arbeitsanweisungen werden Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip zwingend vorgeschrieben bzw. sind zum Teil systemseitig implementiert. Die strikte Einhaltung dieser Maßnahmen reduziert auch die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Regelmäßige Schulungen stellen sicher, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rechnungswesens über rechtliche Änderungen, welche Auswirkungen auf die Abschlusserstellung haben können, informiert sind. Ferner stehen Gesetzestexte und deren Kommentierungen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Sonstige Prüfungsorgane wie der Aufsichtsrat und der Abschlussprüfer sind mit prozessunabhängigen Prüfungs- und Kontrolltätigkeiten in das Kontrollumfeld der Gesellschaft einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Abschlüsse durch unseren Abschlussprüfer bildet eine weitere wesentliche prozessunabhängige Kontrollmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

In Bezug auf die Rechnungslegung besteht insbesondere das Risiko, dass der zu veröffentlichende Jahresabschluss Fehler enthält, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können. Dieses Risiko besteht bei der Abbildung ungewöhnlicher oder besonders komplexer Geschäftsvorfälle sowie bei sonstigen Geschäftsvorfällen, die nicht routinemäßig verarbeitet werden und daher mit einem relativ hohen inhärenten Risiko behaftet sind.

Sonstige Aspekte

Das Rechnungswesen ist bei der Abschlusserstellung zum Teil auch auf Daten und Informationen aus anderen Organisationseinheiten der euromicron Gruppe angewiesen. Wichtig für die Prüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten ist insbesondere die Planungsrechnung, die von den jeweiligen Tochterunternehmen in Abstimmung mit dem Controllingbereich der euromicron AG erstellt und von Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG genehmigt wird. Der Bereich Treasury stellt die zur bilanziellen Darstellung eventueller derivativer Finanzinstrumente benötigten Daten zur Verfügung. Diese von anderen Organisationseinheiten bereitgestellten Daten werden im Rechnungswesen auf Plausibilität geprüft und mit den betroffenen Einheiten diskutiert, bevor diese Daten für die Abschlusserstellung weiter verarbeitet werden.

6. Corporate Governance Bericht

Die euromicron AG ist im Jahr 2013 weitestgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 veröffentlicht wurde, bzw. ab dem 10. Juni 2013 in seiner geänderten Fassung vom 13. Mai 2013 gefolgt. Die Ausnahmen, die sich zum einen aus der Größe und dem Geschäftsmodell des Unternehmens ergeben, zum anderen aus Vorbereitungen zukünftiger Anpassungen sind auf der Homepage der Gesellschaft im Corporate Governance Bericht unter <http://www.euromicron.de/investor-relations/entsprechenserklaerung-2013> aufgeführt. Der auf dieser Internetseite öffentlich zugänglich gemachte Corporate Governance Bericht 2013 enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

7. Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist integrierter Bestandteil des Lageberichts, fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der euromicron AG maßgeblich sind und folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 veröffentlicht wurde, bzw. ab dem 10. Juni 2013 in seiner geänderten Fassung vom 13. Mai 2013. Er erläutert Höhe und Struktur der Vergütung der jeweiligen Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Der zukünftige Erfolg von euromicron hängt von der Fähigkeit des Unternehmens ab, gutes Personal für sich zu gewinnen, es zu motivieren und an sich zu binden. Das System der Vorstandsvergütung der euromicron AG ist deshalb auf Leistungsanreize für eine langfristige, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung ausgerichtet. Die Vergütung des Vorstands ist weiterhin Bestandteil eines durchgängigen Vergütungssystems für die Führungskräfte der euromicron Gruppe und soll sich an der Größe und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten, sowie an der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren. Die Vergütung soll so bemessen sein, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Die Gesamtverantwortung für die Definition der Vergütungsgrundsätze des Konzerns liegt beim Aufsichtsrat, wird von diesem festgelegt und regelmäßig überprüft.

Vergütung des Vorstandes

Die Gesamtvergütung des Vorstands erfolgt auf der Grundlage des § 87 AktG, ist in erheblichem Maße leistungsorientiert und berücksichtigt die Ergebnisziele des Konzerns. Sie setzt sich derzeit aus erfolgsunabhängigen Komponenten (Gehalt, sonstige Bezüge) und erfolgsabhängigen Komponenten (ergebnisorientierte Tantieme, variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung – „LTI“) zusammen. Die Dienstverträge und die Vergütungsstruktur insgesamt werden regelmäßig gemeinsam mit unabhängigen externen Vergütungsspezialisten überprüft und ggfs. angepasst.

Die Vergütungsstrategie der euromicron AG sieht weiterhin vor, eine Vergütung anzubieten, die fair und transparent ist und die Interessen der Aktionäre berücksichtigt. Folgende Kriterien gelten für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird unter Berücksichtigung von Sachbezügen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die feste Vergütung des Vorstandsvorsitzenden ist höher als die der übrigen Vorstandsmitglieder. Bei den sonstigen Bezügen handelt es sich um die Nutzung von Dienstwagen, um Beiträge zu einer Gruppen-Unfallversicherung, zu einer Firmendirektversicherung, Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung und Erstattung von geschäftlich bedingten Reise- und Bewirtungskosten. Der jeweils anfallende geldwerte Vorteil wird von den Vorständen versteuert.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des euromicron Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Entsprechend der geltenden Regelung in den Vorstandsdienstverträgen wurde ein Selbstbehalt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Höhe von 10% vorgesehen (Selbstbehalt im Sinne des § 93 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 23 Abs. 1 EGAktG).

Die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder sind auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und bestehen aus folgenden, voneinander unabhängigen Komponenten:

Zum einen gibt es eine ergebnisorientierte Tantieme in Form einer am EBIT bzw. am EBITDA des Konzerns orientierten variablen Barvergütung, deren Höhe unter Berücksichtigung des Konzerngeschäftsergebnisses ermittelt wird. Eine Obergrenze (cap) vermeidet, dass bei stark positiven Entwicklungen ein exzessiv hoher Bonusanspruch entsteht.

Daneben wurden in das Vorstandsvergütungssystem eines Vorstandsmitglieds variable Vergütungsbestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (LTI = Long Term Incentive) aufgenommen. Das Vorstandsmitglied kann dabei für den geleisteten Wertbeitrag eine langfristige Vergütungskomponente erhalten, die sich an der Summe der EBITDA-Beträge der Jahre 2012 bis 2015 („Performance Zeitraum“) orientiert. Der Anspruch wird nach Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 zur Zahlung fällig; hierauf werden jährlich zu leistende Abschlagszahlungen angerechnet.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Vergütungsstruktur die Möglichkeit, unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei außergewöhnlichen Leistungen und besonders nachhaltigen Beiträgen zur Unternehmensentwicklung und zur Wertsteigerung über eine Ermessenstantieme zu befinden. Von dieser Möglichkeit hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 keinen Gebrauch gemacht.

Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 erhielten die einzelnen Vorstandsmitglieder folgende Vergütungen:

Die Vergütung aller Vorstandsmitglieder insgesamt betrug TEUR 991. Davon entfallen TEUR 771 (inklusive sonstiger Bezüge in Form von Sachbezügen in Höhe von TEUR 41) auf die erfolgsunabhängige, feste Grundvergütung und TEUR 220 auf die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile.

Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallen folgende Beträge:

- Dr. Willibald Späth: TEUR 656 (davon TEUR 528 erfolgsunabhängig; incl. TEUR 28 sonstige Bezüge und TEUR 128 erfolgsabhängig).
- Thomas Hoffmann: TEUR 335 (davon TEUR 243 erfolgsunabhängig; incl. TEUR 13 sonstige Bezüge sowie TEUR 45 erfolgsabhängig und TEUR 47 aus variabler Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung).

Sämtliche Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Zahlung vor, mit der ausschließlich die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet wird. Gleiches gilt für den Fall der vorzeitigen Beendigung infolge eines Kontrollwechsels („change of control“-Regelung). In beiden Fällen sind keine weiteren Zahlungen, die ein Abfindungscap erforderlich machten, vereinbart.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Neben den aufgeführten Vergütungsbestandteilen erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Nebenleistungen. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2013 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind. Tätigkeiten in/für Tochterunternehmen werden nicht gesondert vergütet.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der euromicron AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von TEUR 30. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und dessen Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2013 ergibt sich somit eine satzungsmäßige Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 135, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Dr. Franz-Stephan von Gronau: TEUR 60
- Josef Martin Ortoff: TEUR 45
- Dr. Andreas de Forestier: TEUR 30

Die Gesellschaft unterhält im eigenen Interesse eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für ihre Organe und Leitungsverantwortlichen (D&O-Versicherung), in die auch die Aufsichtsratsmitglieder einbezogen sind. Deren Selbstbehalt beträgt 10%.

Mit einer Ausnahme haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen für erbrachte Leistungen erhalten. Für gutachterliche Stellungnahmen im Zusammenhang mit Rechts- und Bilanzierungsfragen wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LKC Kemper Czarske v. Gronau Berz, für die das Aufsichtsratsmitglied Dr. Franz-Stephan von Gronau tätig ist, beauftragt. Für die Leistungen wurde ein Honorar von insgesamt TEUR 96 entrichtet.

8. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

- a.) Das gezeichnete Kapital der euromicron AG besteht zum Bilanzstichtag aus 6.663.799 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung am 8. Januar 2014 erhöhte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien der euromicron AG von 6.663.799 Aktien um 512.599 Aktien auf 7.176.398 Aktien
- b.) Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.
- c.) Es bestehen keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, soweit die Angaben nicht im Anhang zu machen sind.
- d.) Es gibt keine Aktionäre mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
- e.) Der Vorstand wird gemäß Satzung in Übereinstimmung mit § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung.
- f.) Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG haben am 19. Dezember 2013 die Durchführung einer Kapitalerhöhung durch die teilweise Nutzung des genehmigten Kapitals beschlossen. Das Grundkapital wird durch die Ausgabe von 512.599 neuer, auf den Namen lautender Stamm-Stückaktien zum Nominalwert von rund EUR 2,56 je Aktie und mit voller Gewinnbeteiligung ab dem 1. Januar 2013 um EUR 1.310.537,44 erhöht. Nach der Eintragung der Kapitalerhöhung am 8. Januar 2014 beträgt das genehmigte Kapital der Gesellschaft noch EUR 1.310.541,28.

Der Vorstand kann das genehmigte Kapital, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 31. Mai 2016 dazu verwenden, das Grundkapital der euromicron AG gegen Bar- oder Sacheinlage durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Satzungsgemäß besteht hierbei unter bestimmten

Voraussetzungen die Möglichkeit, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde mit Wirkung ab dem 10. Juni 2011 ermächtigt, bis zum 9. Juni 2016 eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1.310.539,74 zu erwerben. Dies sind 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung. Die erworbenen Aktien dürfen – zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind – zu keinem Zeitpunkt 10% des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Er ist im Rahmen der Einziehung im vereinfachten Verfahren ferner ermächtigt, die Einziehung von Stückaktien ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital vorzunehmen. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung von Stückaktien ohne Kapitalherabsetzung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zudem ermächtigt, die Angabe der Zahl der Stückaktien der Gesellschaft in der Satzung anzupassen (§ 237 Abs. 3 Ziffer 3 AktG).

Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2013 von der Ermächtigung zum Erwerb von eigenen Aktien keinen Gebrauch gemacht.

g.) Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen im Sinne des § 289 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB.

Frankfurt am Main, 26. März 2014

Dr. Willibald Späth
Vorstandsvorsitzender

Thomas Hoffmann
Vorstand